



TV-Sendung vom 15.06.2025 (Nr. 1545)

Der große Abfall am Ende der Tage – Teil 1

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTTEXT: „Wir bitten euch aber, ihr Brüder, wegen der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm: ² Lasst euch nicht so schnell in eurem Verständnis erschüttern oder gar in Schrecken jagen, weder durch einen Geist noch durch ein Wort noch durch einen angeblich von uns stammenden Brief, als wäre der Tag des Christus schon da. ³ Lasst euch von niemand in irgendeiner Weise verführen! Denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens, ⁴ der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt. ⁵ Denkt ihr nicht mehr daran, dass ich euch dies sagte, als ich noch bei euch war? ⁶ Und ihr wisst ja, was jetzt noch zurückhält, damit er geoffenbart werde zu seiner Zeit. ⁷ Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken, nur muss der, welcher jetzt zurückhält, erst aus dem Weg sein; ⁸ und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr verzehren wird durch den Hauch seines Mundes, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft beseitigen wird, ⁹ ihn, dessen Kommen aufgrund der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder ¹⁰ und aller Verführung der Ungerechtigkeit bei denen, die verlorengehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können. ¹¹ Darum wird ihnen Gott eine wirksame Kraft der Verführung senden, sodass sie der Lüge glauben, ¹² damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.“ (2. Thessalonicher 2,1-12)

In 2. Thessalonicher 1 dankte der Apostel Paulus Gott für den mutigen Glauben der neu bekehrten Thessalonicher, den sie inmitten großer Bedrängnis lebten. Dann erinnerte er sie an die Wiederkunft Jesu, die ihnen Ruhe und ihren Feinden zugleich das Gericht bringen würde. Daraus schlossen wohl manche, dass Jesu Wiederkunft unmittelbar bevorstehen würde. Einige verstiegen sich aufgrund von Gerüchten sogar in Spekulationen, ob Seine Wiederkunft bereits geschehen sei – sie gerieten wegen dieses Themas in eine Art „Endzeithysterie“.

Im Lauf der Kirchengeschichte gab es immer wieder Gruppen, die den Termin von Jesu Wiederkunft wissen wollten. Sie zogen sich an bestimmte Orte zurück und kleideten sich in lange Gewänder, um dem wiederkommenden Jesus zu begegnen. Leider gibt es auch heute aufgrund der vielen Krisen in der Welt eine ganze Zunft von Predigern, die große Scharen von Christen mit ihren apokalyptischen „Spezialkenntnissen“ in ein unbiblisches Endzeitfieber versetzen. Jedes neue Aufsehen erregende Ereignis in den Tagesmedien ist für sie gleich ein Zeiger an der Weltenuhr.

Keine Endzeitpanik

Dabei hat unser Herr Jesus doch gesagt: „*Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat; ⁸ sondern ihr werdet ... meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!*“ (Apostelgeschichte 1,7-8).

■ Apostelg. 1,7-8

Unser Auftrag ist nicht, eine Endzeitaufregung zu erzeugen, sondern das Evangelium vom Heil in Jesus Christus zu verkündigen und in Geduld und mit Gottvertrauen zu warten. Genau in diese Richtung geht Paulus in unserem eingangs gelesenen Text in 2. Thessalonicher 2.

Der Apostel stellt in den Versen 1-2 zunächst fest: Ja, es gibt eine Wiederkunft. Christus wird in den Wolken des Himmels wiederkommen, und alle Seine Heiligen werden zu Ihm versammelt werden. Das ist die Lehre der Heiligen Schrift, und das ist auch unser Glaube: Unser Herr kommt, Er entrückt uns als die Seinen alle zu sich in die Wolken, und wir werden mit Ihm sein alle Zeit, in Ewigkeit.

Es gab jedoch Leute, die nun zu spekulieren begannen, wann und unter welchen Umständen das genau passieren würde. Und das erschreckte die jungen Christen in Thessalonich – möglicherweise durch falsche Botschaften und Prophetien oder durch einen Fake-Brief, angeblich von Paulus, der in Umlauf war. Die falsche Botschaft war in etwa: „Ihr müsst jetzt ganz aufgeregt sein, denn Jesus kommt heute noch wieder!“

Zuerst ein großer Abfall

In diesen „Endzeithype“ hinein schreibt der Apostel nun sinngemäß: „Gemach, gemach, ihr lieben Thessalonicher!“ Er ermahnt sie, sich „nicht verführen“ zu lassen (V. 3). Paulus ist der Überzeugung, dass Christus nicht unmittelbar wiederkommen werde, weil noch der große Abfall fehle und der sogenannte Mensch der Sünde oder Mensch der Gesetzlosigkeit noch nicht auf den Plan getreten sei.

■ 2. Thess. 2,3

Ob dieser, bezogen auf unsere Zeit, schon da ist oder ob auch wir noch auf ihn warten müssen, bevor Jesus wiederkommt – wer weiß das?! Meine Überzeugung ist: Er ist schon da und auch noch nicht. Denn Johannes schreibt: „*Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind jetzt viele Antichristen aufgetreten; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist*“ (1. Johannes 2,18).

■ 1. Johannes 2,18

Johannes sagt, dass „*jetzt viele Antichristen aufgetreten sind*“, und daran (an den vielen) erkennen wir, dass „*die letzte Stunde*“ da ist, dass Jesus jeden Tag wiederkommen könnte. Ich bin einerseits fest davon überzeugt, dass die Summe der Antichristen, die bereits aufgetreten sind, genug ist, dass Jesus heute schon wiederkommen könnte und wir deshalb jeden Tag mit Ihm rechnen und uns auf Ihn freuen dürfen. Auf der anderen Seite aber könnte es auch sein, dass das Böse in dieser Welt noch nicht seinen Kulminationspunkt erreicht hat, sodass es verkörpert in einem noch nie dagewesenen „Menschen der Sünde“ erst noch seinen Höhepunkt findet.

Wir erleben heute so viel Gesetzlosigkeit, Gotteslästerung, Christenverfolgung, so viel Abfall, dass es kaum noch schlimmer werden kann. Zugleich mag die Ausgeburt des Bösen doch noch nicht aufgetreten sein.

Es mag doch noch ein Mensch von solcher Gesetzlosigkeit kommen, der sich als Gott anbeten lässt, der sich in den Tempel Gottes setzt und die Gemeinde des Herrn Jesus Christus so sehr zu schänden versucht, wie es zuvor niemals geschehen ist.

Unser Fazit daraus ist: Wir führen ein stilles und geheiliges Leben, gehen unserer Arbeit nach, suchen Seelen für Christus zu gewinnen und warten in Geduld, wie die klugen Jungfrauen, auf unseren Bräutigam.

Der Gräuel der Verwüstung

Das ist das, was Paulus in 2. Thessalonicher 2, 4 beschreibt. Manche Ausleger meinen, dass mit diesem Wort des Paulus der Beweis erbracht sei, dass vor Jesu Wiederkunft der Tempel in Jerusalem wieder erbaut sein müsse. Ich glaube nicht, dass Paulus das meint. Das würde seiner gesamten Lehre und dem gesamten Evangelium widersprechen.

Jesus lehrte, dass der Tempel zerstört werden und *„kein Stein auf dem anderen bleiben“* würde (Matthäus 24,2). An anderer Stelle sagt Er, dass Er selbst der Tempel sei, der *„abgebrochen“*, aber in drei Tagen wieder aufgerichtet würde (Johannes 2,19-22).

Schon durch den Propheten Jesaja lässt Gott fragen: *„Was für ein Haus wollt ihr mir denn bauen? Oder wo ist der Ort, an dem ich ruhen soll?“* (Kap. 66,1). Anhand dieser Stelle erklärte Stephanus dem jüdischen Hohen Rat, dass Gott nicht in Tempeln wohnt, die mit Händen gemacht sind, woraufhin er gesteinigt wurde (Apostelgeschichte 7,48-54.57-58).

Jesus hatte zuvor schon gesagt, dass die Stunde käme, da wir den Vater weder auf einem Berg noch in Jerusalem, sondern im Geist und in der Wahrheit anbeten (Johannes 4,21-24), denn Christus, die Gemeinde und die Gläubigen sind der eigentliche Tempel (Kap. 2,21; 1. Korinther 3,16-17; 6,19-20; Epheser 2,19-22; 1. Petrus 2,5).

Das gesamte Neue Testament lehrt, dass der alttestamentliche Tempel mit seinen Opfervorschriften und Zeremonialgesetzen nur ein Symbol, ein *„Schatten der zukünftigen [Heils-]Güter“*, war, nicht aber das Wesen der Dinge selbst (Hebräer 10,1). Darum hat Gott mit Jesu Erscheinen den mosaischen Gesetzesbund *„für veraltet erklärt“*, sodass er letztlich verschwand (Kap. 8,13).

Folglich ist Jesus nach Seiner Auferstehung *„nicht in ein mit Händen gemachtes Heiligtum“* (wie in Jerusalem) *„eingegangen“*, nicht *„in eine Nachbildung des wahrhaftigen“*, *„sondern in den Himmel selbst“* (Kap. 9,24). Dort ist kein mit Händen gemachter Tempel, denn *„der Herr, Gott, der Allmächtige“*, und *„das Lamm“* ist der *„Tempel“* (Offenbarung 21,22).

Wir sehen also, dass das gesamte Neue Testament lehrt, dass das Symbolsystem des Tempels mit dem Erscheinen des wahren Tempels, Jesus Christus, für immer vorbei ist und dass es niemals mehr einen Tempel zu geben braucht, der mit Händen gemacht ist.

Weshalb sollte Gott auch wieder zu den Bildern, Symbolen und Tieropfern zurückkehren? Sollte Er das Evangelium von dem einen wahren Opfer, Jesus Christus, wieder abschaffen und Israel lehren, doch durch das Gesetz selig zu werden? Natürlich nicht, niemals.

■ Matthäus 24,2

■ Johannes 2,19-22

■ Jesaja 66,1

■ Hebräer 10,1

■ Hebräer 8,13

■ Hebräer 9,24

■ Offenb. 21,22

Vor diesem biblischen Hintergrund wissen wir, was gemeint ist, wenn Paulus in 2. Thessalonicher 2, 4 von dem „*Menschen der Sünde*“ spricht, der sich „*in den Tempel Gottes setzt*“. Dort sagt der Apostel nichts anderes, als dass dieser in der Zeit vor Jesu Wiederkunft versuchen wird, die Gemeinde in ihrem heiligsten Kern anzugreifen und zu zerstören.

2. Thess. 2,4

Das weist Ähnlichkeiten mit Offenbarung 12 auf, dass „*der Teufel ... einen großen Zorn hat, da er weiß, dass er nur wenig Zeit hat*“ (V. 12). Genau das scheinen wir heute zu sehen. Vom Sündenfall an verführte die „alte Schlange“ die Völker der Welt. Sie saßen buchstäblich in Dunkelheit und Finsternis. Doch dann kam Christus, „*das Licht der Welt*“ (Johannes 8,12), und verkündete den Gefangenen die Freiheit, denn Er besiegte am Kreuz von Golgatha Hölle, Tod und Teufel (Kolosser 2,15). Er zertrat der „alten Schlange“ den „Kopf“ (1. Mose 3,15), besiegte den Satan völlig und stieß ihn hinaus (Johannes 12,31; Offenbarung 12,5.9-10).

Offenb.12,12

Johannes 8,12

1. Mose 3,15

Seit Golgatha ist der böse Feind nun auf eine Weise eingeschränkt, dass die Gemeinde Jesu bis heute entstehen und bis an die Enden der Erde wachsen konnte. In dieser Zeit, in der Christus vom Himmel her regiert, sind Abermillionen von Menschen durch das Evangelium vor der Verführung des Satans bewahrt worden.

Satan hatte keine Macht mehr, diese Erweckung, dieses Heil über die ganze Erde aufzuhalten. Jesus sitzt zur Rechten des Vaters! Ihm ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden – und der Teufel hat keine Gewalt mehr. In Jesu Namen. Amen!